

**Im Interview:** Klaus Fresenius folgt Franz Dudenhöffer im Amt des Vorsitzenden

# Ein Diener der Kunst

Von unserem Mitarbeiter  
**Nikolaus Meyer**

**SPEYER.** Klaus Fresenius ist neuer Vorsitzender des Kunstvereins Speyer. Der 63-Jährige tritt die Nachfolge von Franz Dudenhöffer an, der den 700 Mitglieder starken Verein 16 Jahre führte und als künstlerischer Leiter der Städtischen Galerie eine neue Aufgabe übernommen hat (wir berichteten). Bei der Mitgliederversammlung wurden von insgesamt neun Vorstandsmitgliedern sechs neu gewählt. Im Gespräch mit unserer Zeitung äußerte sich Klaus Fresenius über seine Person und die Zukunft des Vereins.

*Herr Fresenius, sechs neue Vorstandsmitglieder klingt nach viel. Erleben wir künftig einen anderen Kunstverein?*

**Klaus Fresenius:** Der Kunstverein bleibt, wie er ist. In allen Fällen handelt es sich um geplante Wechsel mit entsprechenden Absprachen. Einige Vorstandsmitglieder standen schon sehr lange in der Mitverantwortung. Stellvertretend nenne ich die bisherige Stellvertreterin Eva-Maria Urban, die dieses Amt 15 Jahre bekleidete.

*Was hat Sie zur Kandidatur bewegt?*

**Fresenius:** Vor allem die gute Stimmung im Verein und das konstruktive Miteinander im Vorstand, dem ich seit 1994 anhöre. Mitglied im Verein bin ich seit den 70er Jahren. Die Abläufe sind mir also vertraut. Gemeinsam und mit Freude wollen wir Kraft und Können in den Dienst der Kunst stellen, als deren Diener wir uns verstehen.

*Welche Voraussetzungen bringen Sie für das Amt mit?*

**Fresenius:** Ich habe von 1979 bis 1984 Malerei und Grafik studiert und arbeite seit meinem Studienabschluss als freischaffender Künstler. Ferner bin ich Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler Rheinland-Pfalz sowie in der Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler. Außerdem war ich Gründungsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied des Künstlerbundes Speyer. Ich kann also aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen.

*Das klingt nach einer guten Vernetzung in der Szene?*

**Fresenius:** Das kann man so sehen. Ich bin in der Speyerer Gesellschaft

gut verwurzelt, habe in der Vergangenheit Unterstützung in unterschiedlicher Form erfahren und hoffe, dass die Förderung der Kunst auch in der neuen Funktion ein treuer Begleiter bleibt.

*Wo hapert es noch?*

**Fresenius** (lachend): Ich muss wohl noch lernen, Aufgaben an Vorstandscollegen und Beiräte zu delegieren.

*Werden Sie Kontakte zu anderen Kunsteinrichtungen in Speyer pflegen?*

**Fresenius:** Auf jeden Fall! Es war mir schon immer ein besonderes Anliegen, bei der Vermittlung von Kunst über den eigenen Zaun zu schauen. Feuerbachhaus, Purrmann-Haus, Künstlerbund, Städtische Galerie und Kulturhaus Pablo – an konstruktiven Kontakten wird es nicht mangeln.

*Wird es unter Ihnen konzeptionelle Änderungen geben?*

**Fresenius:** Am Konzept, vorwiegend zeitgenössische Kunst bei jährlich acht Wechselausstellungen zu präsentieren, wird sich grundsätzlich nichts ändern. Vertiefen möchten wir die Kontakte zu den Leistungskursen Kunst an den hiesigen Gymnasien. Neuland betreten wir bei der Zusammenarbeit mit dem Seniorbüro. Dabei denken wir an „Kulturbegleiter“ für demenzkranke Menschen, denen wir den Besuch geführter Kunstausstellungen im Kulturhof Flachsgasse ermöglichen wollen.

*Was steht als Nächstes an?*

**Fresenius:** Gemeinsam mit der Städtischen Galerie präsentieren wir vom 8. Mai bis 26. Juni die Ausstellung „Druckreif – Zeitgenössischer Holzschnitt“, bei der in Zusammenarbeit mit der Holzschneidervereinigung Xylon etwa 100 Arbeiten von 57 Künstlern gezeigt werden. Ein weiterer Höhepunkt stellt die Teilnahme an der Speyerer Kult(o)urnacht am 20. Mai dar.



Seit vielen Jahren ist er Vorstandsmitglied, jetzt rückt der 63-jährige Künstler Klaus Fresenius an die Spitze des 700 Mitglieder zählenden Kunstvereins.

BILD: VENUS